

2011 Jan

FIN:109

RE die Zeitschrift für
wissbegierige Informatiker



you

LOST

the game



LOST

Deluxe Island 2



IBM® AT
3,5" HD

VGA
256
Farben

Game
of the
FIN
2010

Auch für PS3 und
XBOX360 erhältlich!

CD-ROM AWESOME GAME
92,29

Komplett in NERDisch!

Preis: Unbezahlbar!

Inhaltsverzeichnis

FIN.log online: www.farafin.de/fachschaftszeitung

Impressum

Die FIN.log ist die Zeitung der Studenten der Fakultät für Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Herausgegeben wird sie vom Fachschaftsrat der Fakultät für Informatik.



www.farafin.de

post@farafin.de

Ihr habt lustige Sprüche von Professoren?
Ihr wollt selbst kreativ werden und in der Redaktion mitarbeiten?
Ihr habt interessante Neuigkeiten, eigene Berichte, Anregungen oder Kritik?

Dann schreibt eine Mail an fin.log@farafin.de

Alle Artikel sind mit dem Kürzel des jeweiligen Autors gekennzeichnet und stellen dessen Meinung dar.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Projektleitung:

Dirk Steindorf

Redaktion:

Anja Bachmann [ab]

Maria Manneck [mm]

Wiebke Menzel [wm]

Dirk Steindorf [ds]

Andreas Schuster [as]

Grafik:

Maria Manneck

Marketing und Druck:

Dirk Steindorf

TeXnik:

Andreas Schuster

Redaktions-E-Mail: fin.log@farafin.de

Auflage: 250

Neues Jahr, neue FIN.log

Auch im Jahre 11111011011 berichten wir in der FIN.log von aktuellen oder vergangenen Ereignissen. So folgen Berichte über die hollywoodreife Weihnachtsfeier oder die VideoExposition. Im Gepäck haben wir aber auch Newsmeldungen und Veranstaltungshinweise von der Uni, damit ihr up to date bleibt.

Außerdem zeigen wir euch, was für Vorschläge sich die FINler gesetzt haben. Natürlich haben auch wir uns fürs neue Jahr etwas vorgenommen, z.B. euch weiterhin

mit Spielen und Spaß zu versorgen. Daher gibt es auch diesmal wieder eine Rätselserie und einen Veranstaltungskalender. Evergreens wie das Professoreninterview, aber auch Newcomer wie die Magdeburg-Impressionen und das Spielereview werdet ihr in dieser Ausgabe auch wieder vorfinden. Was wünscht sich ein FINler mehr?!

Daher genießt das kommende Jahr und auch diese Ausgabe!

Prosit Neujahr wünscht euch

eure FIN.log-Redaktion

Neues aus FINland

Rückmeldung

Im Zeitraum vom 10. bis 29. Januar kann die Rückmeldung für das kommende Sommersemester 2011 vorgenommen werden. Der Semesterbeitrag von 66,50 Euro erfolgt per Online-Lastschriftverfahren oder in Ausnahmefällen per Überweisung. Weitere Infos findet ihr auch auf der Farafin bzw. OvGu-Website.

Helden der Lehre

Traditionell wird an der FIN in jedem Semester der Titel „Held der Lehre“ vergeben. Eure Helden der Lehre des Sommersemesters 2010 sind:

1. Holger Theisel – Flow Visualization
2. Graham Horton – Idea Engineering
3. Claudia Krull – Simulation Project

Gratulation an die Professoren und Mitarbeiter und weiter so!

Neuer Masterstudiengang

Ab dem Sommersemester kann man sich in den Master-Studiengang „Digital Engineering“ einschreiben. Die Regelstudienzeit beträgt dabei 4. Semester. Studienfachberater und Ansprechpartner für den Studiengang ist Prof. Saake.

RoboCup German Open

Wie letztes Jahr finden auch dieses Jahr die RoboCup German Open in den Messehallen statt. Austragungszeitraum ist der 31.3. bis 3.4. Es werden immer noch Helfer gesucht. Wer also Lust und Zeit hat, kann sich gerne beim FaRaFin oder euren Mentoren melden.

Neue Ausstattung für FIN-Labore

Im Rahmen des Umzugs der FIN im Jahr 2002 hat die Fakultät mehr Labore zur Verfügung gehabt. Manche dieser Labore hatten keine Rechentechnik, für die anderen Labore konnte noch die alte Technik genutzt werden. Mittlerweile ist diese jetzt mehr als 8 Jahre alt und muss ausgetauscht werden. Die FIN alleine hätte es aber nicht geschafft, die Kosten für die Umgestaltung der Labore allein zu tragen.

Aus diesem Grund wurde Anfang des Jahres 2009 ein CIP-Pool-Antrag gestellt. Für alle Interessierten: CIP steht für "Computer Investitions Program". Dieser Antrag ist im Jahr 2010 begutachtet worden, oblag allerdings erst der Haushaltssperre des Landes. Auf Antrag der Fakultät wurde die Sperre aufgehoben, sodass im Herbst die Ausschreibung gemacht werden konnte. Weihnachten 2010 war es dann soweit, die bestellte Technik kam in der FIN an.

Mit dem Geld (331.500 Euro) wurde Technik für insgesamt 158 Arbeitsplätze gekauft, davon 42 Workstations und 116 PCs. Damit werden insgesamt sieben Labore ausgestattet, davon drei zentrale FIN-Labore: Der WIF-, IngInf- und Sun-Pool 2. Für den WIF- und den IngInf-Pool sind jeweils 21 PC und für den Sun-Pool 17 neue WS (inklusive Monitor, Maus und Tastatur) vorgesehen. Der Sun-Pool wird in der kommenden Semesterpause umge-

staltet und auch die anderen Pools werden bereits vorbereitet. Die restlichen vier Labore teilen sich auf die Institute der FIN auf. Dabei entscheidet jedes Institut selbst, welches Labor mit der neuen Technik ausgestattet werden soll. Außerdem wurde ein zentraler Server gekauft, dank dem die home-directories der Studenten vergrößert werden.

Unter der Koordinierung der Arbeiten (Erstellung des CIP-Antrages, der Ausschreibungsunterlagen sowie der Auftragsvergabe) durch Herrn Lehmann mit Unterstützung durch Prof. Nett als Vorsitzender der Geräte- und EDV-Kommission der FIN kam eine so gute Zusammenarbeit zwischen den Laborleitern und den Technikern zustande, dass der CIP-Antrag ohne Beanstandungen durch die EDV-Kommission des Landes genehmigt und dann innerhalb kürzester Zeit die erforderlichen Unterlagen erstellt werden konnten, so dass die Arbeitsplätze kurz vor Jahresende erworben werden konnten und wir schon zu Beginn des Sommersemesters 2011 mit der neuen Labortechnik arbeiten können.

Ein interessantes Detail ist auch, dass die gekaufte Technik an die Pools gebunden ist und nicht für die Arbeitsplätze der Mitarbeiter der Fakultät zur Verfügung steht. Ein guter Start in Sommersemester ist uns also schon mal gesichert. [ds]

Alle Semester wieder – Prüfungsvorbereitung

Sie sind der Höhepunkt eines jeden Semesters: die Prüfungen. Für viele von uns ist die Vorbereitung auf sie bereits Routine, andere schreiben im Februar ihre ersten Uni-Prüfungen. Um den Grünschnäbeln etwas zu helfen und die Routinisten zu erin-

nern, haben wir in dieser Ausgabe eine kleine Checkliste zusammengestellt. Hakt fleißig ab, dann kann fast nichts mehr schiefgehen.

1. Anmeldung nicht vergessen

Die Anmeldefrist ist am 19.01. abgelaufen. Wenn du dich trotzdem noch nicht zu allen Prüfungen angemeldet hast, solltest du jetzt zum Prüfungsamt sprinten und mit gesenktem Kopf und schuldbewusster Miene um eine nachträgliche Anmeldung bitten.

2. Lernplan aufstellen

Bis zu vier Prüfungen in einer Woche? – Ahhhhhh! Um den Überblick zu behalten und rechtzeitig gezielt die Skripte in die Hand zu nehmen, ist ein Zeitplan unumgänglich. Mein Tipp: Drucke/kopiere ihn mindestens fünf mal und hänge ihn an allen sinnigen und unsinnigen Orten auf z.B. Badspiegel, Küchenschrank, vor den Fernseher ... So ist das Verdrängen sehr schwierig.

3. Informationen einholen

Bevor man lernen kann, braucht man Material. Du solltest deine Vorlesungsfolien sortieren/drucken, deine Übungslösungen zusammensuchen oder notfalls vom ordnungsliebenden Kommilitonen kopieren und bei besonderem Fleiß die Bibliothek nach passender Literatur durchstöbern. Um die Relevanz des Stoffes für die Prüfung besser einschätzen zu können, ist es hilfreich, alte Prüfungen anzuschauen und erfahrenere Studenten z.B. deinen Mentor auszufragen.

4. Lernen, lernen, lernen

Nun kann es richtig losgehen, aber vorsicht: Viel hilft nicht immer viel! Vergiss am PC nicht, dass dein Körper auch Nahrung (nicht nur Schokolade) benötigt und Schlaf nicht durch viel Kaffee und Red Bull ersetzt werden kann. Über ein wenig Bewegung und Sauerstoff freut sich dein Körper ebenso. Also schnapp dir dein Fahrrad und auf gehts in die Mensa. Dauerhafte Unterbrechungen (siehe Sägezahneffekt (Schlü-

Ko)) sind aber genauso schädlich.

5. Am Abend vor der Prüfung

solltest du die Skripte weglegen und ein wenig entspannen. Die Erholung bis vier Uhr morgens im Flowerpower stattfinden zu lassen, ist jedoch wenig ratsam. Ausreichend Schlaf und Geistesgegenwart sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Prüfung. Ganz wichtig!: Kontrolliere, bevor du schlafen gehst, noch einmal die Uhrzeit der Prüfung und stell deinen Wecker entsprechend.

6. Am Tag der Prüfung

ist rechtzeitiges Aufstehen ausnahmsweise mal unumgänglich. Plane alle möglichen Katastrophen wie Glatteis, WG-Bad-Blockierer, unpünktliche Straßenbahnen, etc. ein. Auch ein gutes Frühstück ist Pflicht, um die Konzentration zu optimieren. Nun nur nichts vergessen!

- Studierendenausweis!
- ausreichend Trinken
- Nahrungsmittel
- Schreibzeug und Papier
- alle erlaubten Hilfsmittel

Vor einer mündlichen Prüfung solltest du außerdem einen Blick in den Spiegel riskieren. Du hast nicht die dreckige Jogginghose und die zerlatschten Turnschuhe an? Dann kann es nun losgehen!

7. In der Prüfung

solltest du zu Beginn alle Fragen einmal lesen, um dir einen Überblick zu verschaffen. Nun kannst du erstmal mit den „einfachen“ Fragen beginnen und dich dann an die schwereren wagen. Schreib auch Ansätze auf und dokumentiere deinen Gedankengang. Bei absoluter Planlosigkeit hilft manchmal auch Raten und Vermuten. Im schlimmsten Fall haben die Kontrolleure ein wenig Spaß beim Lesen deiner Arbeit. Viel Erfolg!

[Julia Hempel]

Sternchen im Stern

Zurückblickend auf das vergangene Jahr bot die FaRaFIN-Weihnachtsfeier einen wunderschönen Abschluss. Mit Mistelzweigen, Glühwein, Waffeln und jeder Menge Sternchen wurde am 08.12.2010 gefeiert - diesmal wieder in der Stern-Bar am Hassel.

Zur Unterhaltung gab es verschiedene Spiele, bei denen die glücklichen Gewinner reich beschenkt wurden: Kuschelige Kissen, Tassen im FIN-Design, Schokolade und VideoExpo-DVDs gab es zu erstehen.

Natürlich darf bei einer echten Weihnachtsfeier der Weihnachtsmann nicht fehlen. Hier gilt Prof. Graham Horton unser

besonderer Dank, denn er hat geduldig die vielen Gäste im Stern mit Kleinigkeiten aus dem großen roten Sack versorgt. Bis weit nach Mitternacht waren noch immer viele tanzwütige Sternchen auf der Tanzfläche, denen von DJ Dirk Dreschel kräftig eingeeht wurde. Auch ihm an dieser Stelle einen herzlichen Dank. Die Einnahmen, die an diesem Abend zusammen kamen, gehen als Spende an die Magdeburger Stadtmission e.V.

Falls ihr selbst einmal eine Weihnachtsfeier oder ein anderes Projekt mitorganisieren wollt, schaut doch mal im FaRaFIN vorbei.
[Stefanie Lehmann]



Videoexposition 2010

Jedes Jahr, wenn es etwas kuscheliger wird und die Temperaturen ins Negative streben, findet in Magdeburg die Videoexposition (kurz: VideoExpo) statt. Einst von FINlern ins Leben gerufen, hat sie es inzwischen zum Filmfestival der Otto-von-Guericke-Universität geschafft. So kommt es, dass auch dieses Jahr wieder Menschenmengen zum Magdeburger Opernhaus pilgerten, um sich dieses einmalige Erlebnis nicht entgehen zu lassen. Immerhin sechs Teams hatten es geschafft, ihren Film frist-

gerecht einzureichen und sich somit für die Vorstellung zu qualifizieren. Dass sich diese Tatsache auf die Qualität der Veranstaltung niederschlagen würde, war vorherzusehen; um so weniger überraschend ist daher, dass viele Besucher das Opernhaus nicht so begeistert verließen, wie in den Jahren zuvor. Dennoch waren die gezeigten Filme sowohl im Stil, als auch im Drehbuch unterschiedlich genug, um die Zuschauer zu unterhalten. Dieses Jahr wurden insgesamt fünf Preise überreicht: Die von der

Jury vergebenen Plätze eins und zwei an „Playroom“ und „Homoge(h)n“, zwei dritte Plätze für „Ego“ und „Warum“ und der Publikumspreis, bei dem die Zuschauer über ihren Liebling abstimmen durften. Interessanter Weise ging letzterer an ein siebtes Team, das sich mit ihrer Produktion „Yoshi Matroschka“ zu nahe an einem bereits existierenden Werk bewegte, aber dennoch die Chance bekam sich vor dem großen Publikum zu präsentieren. Neben den bereits erwähnten sieben Filmen durften sich die Zuschauer auch noch drei weitere Streifen gefallen lassen – Imagefilme für die FEIT (Fakultät für Elektrotechnik und Informa-

tionstechnik), die von der fachkundigen Jury der VideoExpo eingeschätzt werden sollten. Warum dies auf der Exposition selbst geschah und nicht im kleinen Kreis vollzogen wurde, bleibt schleierhaft. Dass das Publikum auf die dreifache Wiederholung ungeduldig reagierte und das Ende des letzten Films mit Beifall feierte, hätte man sich denken können.

Für alle, die die VideoExpo dieses oder der letzten Jahre verpasst haben, aber dennoch deren Filme sehen wollen: DVDs können im Büro des FaRaFIN erstanden werden.

[Christian Sonderfeld]

Reise durch Magdeburg (Teil 4)

Dieses Jahr geht unsere Reise zu einem Ort, den ihr vermutlich alle schon kennen werdet: der Hasselbachplatz (auch gern einfach nur "Hassel" genannt). Südlich des Stadtzentrums gelegen, hat er sich mit seinen schönen alten Gebäuden zum Ausgehort schlechthin entwickelt. Kneipen wohin man sieht. Also genau das Richtige, um nach einem anstrengenden Uni-Tag mit Freunden zusammen zu entspannen.



Seinen Namen hat der Hasselbachplatz vom langjährigen Magdeburger Bürgermeister Carl Hasselbach. Geschichtlich gesehen sind die Gebäude in einer für die

Gründerzeit typischen Blockbebauung angeordnet. Diese sind im Gegensatz zu anderen Stadtteilen im Krieg weitestgehend erhalten geblieben und so kann man heute noch erahnen, wie prachtvoll Magdeburg früher einmal ausgesehen hat.



Wenn ihr am Hasselbachplatz seid, habt ihr eine große Auswahl an Kneipen, Imbissbuden, usw. Sehr zu empfehlen ist für den nächtlichen Hunger z.B. das Curry 54, das eine zeitlang durch Kabel 1 mit Kameras ausgestattet und live im Internet übertragen wurde. Für die Mutigen gibt es dort Currywurst in verschiedensten Schärfen. Aber auch für andere Geschmäcker

gibt es am Hassel genug Auswahl. Das Angebot reicht von Sandwiches über Döner bis hin zu Sushi. An Kneipen gibt es z.B. den Stern, den ihr vielleicht schon von der Weihnachtsfeier kennt. Wenn ihr eine Runde Billiard spielen wollt, empfiehlt sich

das Hyde. Aber auch die anderen Kneipen und Cafés eignen sich sehr gut für gemütliche Runden mit Freunden, Mentee-Treffen oder ähnliches.

Aber warum probiert ihr nicht einfach alles selber aus? Viel Spaß dabei! [wm]

Interview: Prof. Schirra

FIN.log: Professor Schirra, erzählen Sie doch erst mal etwas über sich. Woher kommen Sie?

Prof. Schirra: Ich bin in Saarlouis im Saarland geboren, das ist eine Festungsstadt, die Ludwig XIV. erbauen ließ. Aufgewachsen bin ich in Saarwellingen, einer Gemeinde mit 9000 Einwohnern. Dort bin ich auch von 1967 bis 72 zur Grundschule gegangen. Bis 1981 war ich dann in Saarlouis auf dem Gymnasium. Wir waren 42 Schüler in meiner Klasse, was aber trotzdem gut funktioniert hat. Unsere Lehrer waren ziemlich gut, natürlich auch noch etwas strenger als die Lehrer heute.

FIN.log: Was haben Sie nach der Schule gemacht?

Prof. Schirra: Danach habe ich meinen Zivildienst gemacht. Der dauerte damals 16 Monate, ich musste aber nur 15 machen, damit ich 1982 pünktlich mit dem Studium anfangen konnte. In Saarbrücken habe ich mich für Mathematik und Informatik eingeschrieben und dann zunächst auch beides studiert. Mathematik habe ich als Nebenfach zur Informatik gemacht und umgekehrt. In Informatik habe ich dann mein Vordiplom geschrieben. Ich habe gleich im ersten Semester in Informatik einen exzellenten Hochschullehrer gekriegt und später auch bei ihm promoviert.

FIN.log: Stand für Sie schon früh fest, dass Sie in diese Richtung gehen wollen?

Prof. Schirra: Nein, überhaupt nicht. Ich wusste nicht einmal, dass ich promovieren werde. Und dass ich Professor werden würde, schon gar nicht.

FIN.log: Was waren Sie für ein Student? Haben Sie ihr Studium sehr ernst genommen oder auch etwas lockerer?

Prof. Schirra: Ich habe es schon sehr ernst genommen, das wäre auch anders gar nicht gegangen. Das 1. Semester war sicherlich das schwerste. Es gab noch keine studienbegleitenden Prüfungen, man musste erst Scheine haben und später kamen die Prüfungen. Für meine erste Schein-Klausur in Mathematik habe ich mehr gelernt als für's Abi. Ich hatte dann zum ersten Mal in meinem Leben eine 4, was aber noch eine gute Note war, wenn man berücksichtigt, dass wir eine Durchfallquote von 92% hatten. In der Prüfung ist es dann wieder eine 1 geworden.

FIN.log: Hat es sich schon früh abgezeichnet, dass Sie an der Uni bleiben wollen?

Prof. Schirra: Das hat sich recht schnell so ergeben. Ich bin schon relativ früh Tutor gewesen und habe auch eine sehr gute Diplomarbeit geschrieben. Es hat sich dann eigentlich von alleine ergeben. In meinem Hiwi-Job hatte ich zwei Übungsgruppen, die ich insgesamt 12 Stunden pro Woche betreut habe. Ansonsten war ich noch mit Korrekturlesen der Übersetzung des Buches von meinem Professor beschäftigt.

1988 hatte ich dann mein Diplom und bin 1990 als Doktorand zum Max-Planck-Institut für Informatik gewechselt. 1992 habe ich dann dort promoviert und auch kurz überlegt, ob ich von der Uni weg sollte, da die Konkurrenzsituation innerhalb des MPI relativ groß war. Ich bin dann insgesamt neun Jahre am MPI geblieben. Danach habe ich 18 Monate bei der Startup-Firma „think & solve“ gearbeitet, die der damalige Dekan mit gegründet hatte. Zwischendurch habe ich den Ruf aus Magdeburg gekriegt. Im Sommersemester 2002 habe ich dann erst die Stelle vertreten und seit dem Wintersemester 2002 arbeite ich hier.

FIN.log: Was gehört hier alles zu Ihren Aufgaben?

Prof. Schirra: Ich halte unter anderem die Vorlesung „Grundlagen der Theoretischen Informatik“ und „Algorithmische Geometrie“. Weiterhin bin ich der Leiter der Arbeitsgruppe „Algorithmische Geometrie“ und zurzeit auch Institutsleiter des ISG.

FIN.log: Welche Projekte betreuen Sie zurzeit?

Prof. Schirra: Im Moment habe ich kein gefördertes Projekt. Schwerpunkt unserer Arbeit ist robustes geometrisches Rechnen, wo wir versuchen, die Gleitkommaarithmetik mit exaktem Rechnen zu vereinigen. Es gibt einen Zahlentyp, der exaktes Rechnen automatisch macht. Allerdings verursacht er sehr hohe Laufzeiten. Dabei will man dann genauer wissen, wie viel langsamer das Programm wird.

FIN.log: Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten?

Prof. Schirra: Ich halte gern Vorlesungen und bereite auch gern Vorlesungen vor. Ich kann mir aussuchen, in welche Richtung ich mich innerhalb meines Arbeitsgebietes vertiefe. Ich bin auch noch einer der wenigen,

deren Kalender nicht vom Sekretariat geführt wird. Ich versuche ihn so überschaubar wie möglich zu halten.

FIN.log: Was machen Sie, wenn Sie gerade mal nicht Professor sind?

Prof. Schirra: 2010 war ich mit Hausbau beschäftigt. Es gibt eine Familie mit zwei Kindern. Früher habe ich gerne und viel Fußball gespielt. Als Student hatte ich dreimal pro Woche Training. Fußball gucke ich mir aber immer noch gern an und rege mich über die Schiris auf. Um selbst Sport zu treiben, habe ich im Moment nicht genug Zeit. Außerdem werden die Studenten auch immer jünger und schneller, da kann ich nicht mehr mithalten.

FIN.log: Wie sieht es mit Filmen aus, gehen Sie gern ins Kino?

Prof. Schirra: Ins Kino gehe ich auch kaum. Ich höre lieber Musik, als dass ich ins Kino gehe.

FIN.log: Was hören Sie denn für Musik?

Prof. Schirra: Wahrscheinlich ist es einfacher zu sagen, was ich nicht gerne höre. Dazu gehören z.B. Schlager, Volksmusik, Heavy Metal. Ich höre mir eher ältere Sachen an.

FIN.log: Verreisen Sie in Ihrer Freizeit oft?

Prof. Schirra: Nein, ich verreise nicht viel. Und wenn, dann fahre ich am liebsten an die Ostsee. Mein Sohn kommt bald in die Schule, also wird es sowieso schwieriger mit dem Urlaub. Aber wenn ich denn mal im Urlaub bin, dann gestalte ich ihn auch gern aktiv. Ich mag es nicht so wirklich, lange am Strand zu liegen und nichts zu machen.

FIN.log: Haben Sie etwas Besonderes für Weihnachten/Silvester geplant?

Prof. Schirra: Zu Weihnachten machen wir ganz traditionell die Fahrt zur Schwiegermutter, damit die Kinder mal wieder ih-

re Oma sehen. Aber ansonsten ist nichts Großartiges geplant, auch kein Winterurlaub.

FIN.log: Haben Sie Vorsätze fürs neue Jahr?

Prof. Schirra: Ich könnte mir vornehmen, mich bei manchen Dingen nicht mehr so sehr aufzuregen. Und ich will weiterhin der Versuchung widerstehen, den Aufzug zu benutzen.

FIN.log: Wann ist ein Tag für Sie erfolgreich?

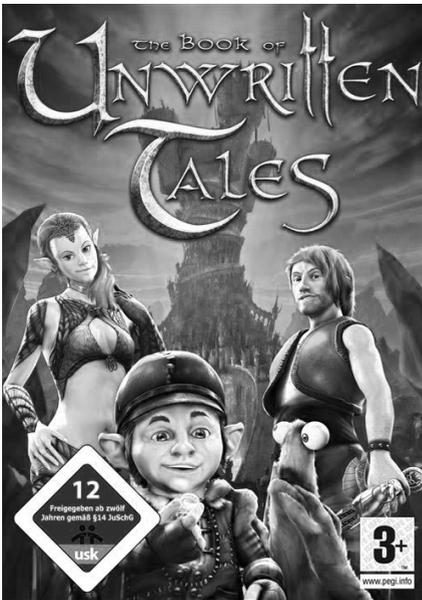
Prof. Schirra: Wenn ich nach Hause gehe und ein gutes Gefühl hab. Das ist nur dann

der Fall, wenn ich den Großteil von dem geschafft habe, was ich mir vorgenommen hatte.

FIN.log: Wenn Sie eine Eigenschaft an den Studenten ändern bzw. stärken könnten, welche wäre das?

Prof. Schirra: Ich würde ihnen die Angst vor der Mathematik nehmen wollen. Bisher kenne ich nur Leute, die Mathematik sehr mögen oder eben ganz und gar nicht. Ich würde mir außerdem wünschen, dass die Studenten mehr darauf achten, wo die eigenen Stärken liegen und dann schauen, dass es ihnen Spaß macht. Ansonsten bin ich aber eigentlich zufrieden, insbesondere mit der Arbeit des FaRaFIN. [ds]

Random Review: The book of unwritten tales



In der letzten Ausgabe stellten wir euch Spellbounds misslungenen Gothic-Nachfolger vor. Nun wollen wir euch zum Ausgleich eine Computerspielperle zeigen, die zwar schon längere Zeit auf dem Markt

ist, über die es sich aber immernoch zu schreiben lohnt. Im ersten Quartal des letzten Jahres erfolgte das Release des Point & Click-Adventures „The Book of unwritten Tales“, welches gleich darauf eine Unmenge Awards von unzähligen Computermagazinen erhielt - zurecht! Dieses Spiel bietet alles, was sich das Computerspielerherz wünscht: Eine durchdachte Story, unzählige Stunden Spielspaß, sympathische Charaktere, abwechslungsreiche Locations, Liebe zum Detail, super Synchronsprecher und das wichtigste: Jede Menge Klischees, Blödsinn und Bugfreiheit.



Zum Beispiel müssen wir an einer Stelle des Spiels einem tuntigen Paladin einen Trank andrehen und sagen ihm, es sei ein kalorienfreier Manatrank. Als Gegenleistung bekommen wir einige Buffs, wie die Abschwächung unserer Angst vor Nacktmullen, die prompt im Inventar auftauchen. Auch werden etliche Filme, wie „Der Herr der Ringe“, „Star Wars“ und „Indiana Jones“ parodiert. Man spielt den Gnom Wilbur Wetterquarz, der unfreiwilligerweise von einem Gremlin einen Ring in die Hand gedrückt bekommt, den er zum Erzmagier bringen soll. Auf seiner etwas holprigen Reise begegnet er der Elfe Ivo und ihrem fliegenden Freund Tschiep-Tschiep, welche ebenfalls eine Begegnung mit jenem Gremlin hatte und arbeiten fortan zusammen.



Ebenfalls zu ihnen stoßen Nate und sein

...Vieh... , welcher ihnen ein mobiles Gefährt zur Verfügung stellt. Zusammen versuchen sie, DAS Artefakt zu finden und die Machenschaften böser Mächte zu vereiteln. Das Spiel nimmt sich selber nicht ernst und belohnt uns mit jeder Menge Witz, Charme und Verrücktheit. Die Rätsel sind durchdacht und integrieren sich wunderbar in die schön designte Fantasywelt. Wer genau hinhört, wird bekannte Synchronstimmen wiedererkennen, wie die von Ben Stiller oder Angelina Jolie. Für Abwechslungsreichtum ist gesorgt, denn wir können jeden der Charaktere (in geeigneter Situation) steuern, finden uns an den unmöglichsten Plätzen wieder und begegnen den skurrilsten Personen, sei es ein liebeskrankes Zombie, eine Horde Erdwichtel oder ein zweiköpfiger Oger. Die Grafik ist zwar nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit, besonders was Zwischensequenzen angeht, aber darüber sieht man gerne hinweg, betrachtet man die sorgsam animierten Charaktere und die detailliert modellierte Umgebung. Auch der Soundtrack ist sehr atmosphärisch und macht das Spiel zu einem wirklichen Highlight. Fazit: Wer ein grandioses Adventure spielen will, was durch Witz und Detailliebe besticht, der kommt an „The Book of unwritten Tales“ nicht vorbei. Bitte, spielt dieses Game! [mm]

Eure Vorsätze für das neue Jahr

Es ist gerade mal etwa 4 Wochen her, da knallten überall im FIN-Land die Sektkorke und das neue Jahr würde begrüßt. Da um die Jahreswende auch gerne über Vorsätze bei dem einen oder anderen geredet wird, haben wir euch mal gebeten, dies laut zu tun und euch an den Plakaten der FIN zu verewigen. Für alle Neugierigen unter euch gibt es nun hier die dabei genannten Vorsätze:

- alle Prüfungen auf Anhieb bestehen mit 1.0

- mit meiner Softwareschmiede Multi-Millionär werden
- ein bugfreies OS programmieren
- Freundin finden
- früher mit dem Lernen beginnen! (ehrlich)
- einen Praktikumsplatz bekommen
- 3 Bücher lesen
- eine Reise nach Australien machen
- nie wieder Vorsätze machen ;-)

[as]

BeFINDlichkeiten im Januar

Der StuRa macht die Uni bunt

In letzter Zeit hört man eher seltener von den Aktivitäten des StuRas. Einzig der Preis der Studierendenschaft wurde an die Studierenden herangetragen und das Essensangebot der Mensa wurde diskutiert. Ansonsten hört man immer nur vom Kampf gegen Rechts.

Nach wochenlangen Diskussionen im StuRa, ob man sich nun gegen Extremisten, Rechte oder Diskriminierung einsetzen oder eher zu mehr Zivilcourage oder Toleranz auffordern sollte, folgten eine Stellungnahme zu aktuellen Ereignissen, einige Tweets und natürlich das Engagement im Zusammenhang mit der Meile der Demokratie.

Magdeburg - Heimat von Regen und Hochwasser?

In den letzten Tagen sind die Nachrichten erfüllt von einem Thema: Hochwasser. Immer weiter steigen die Pegel der Flüsse und Bäche und treten hier und dort sogar über die Ufer. In Halle wurde sogar die Peißnitz-Insel vom Wasser verschluckt. Muss man sich als magdeburger Student nun fürchten?

Für all die, die vielleicht hoffen, dass ein Hörsaal vom Hochwasser gepackt wird und somit "leider" die 2. WP nicht geschrieben werden muss: NOPE, das wird nicht passieren, du musst wohl wirklich lernen. Selbst bei den starken Regenfällen, die in letzter Zeit ab und an zu Besuch waren, werden Elbe und Nebenflüsse/-Bäche nicht so weit steigen. Ganz davon abgesehen, dass bei extrem starken Hochwasser wohl ohnehin

Aber ist das "Buntieren" wirklich das Einzige, das an der Uni getan werden kann? Was ist aus dem Datenschutz geworden, den Problemen mit den Raumbelegungen und den Fahrradreifen-Automaten? Wo bleibt die Ehrung und Stärkung des Ehrenamtes? Was wird aus den Referaten? Und wird es in dieser Legislatur noch Seminare geben?

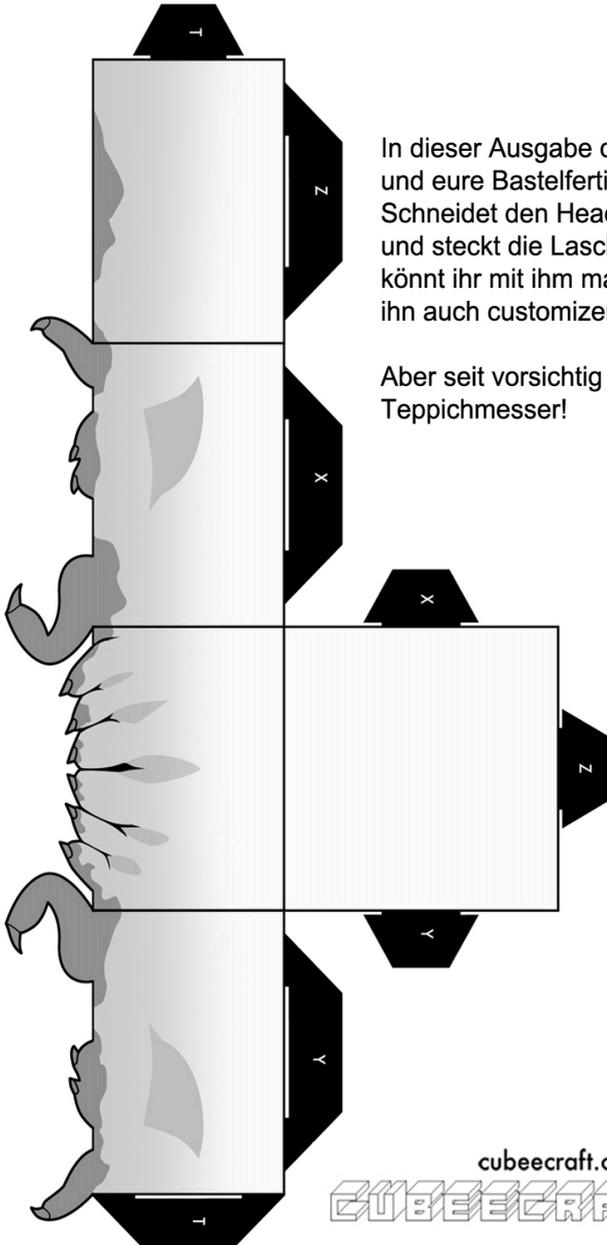
Es ist erfreulich, dass die OvGU gewaltfrei werden soll und das der Kampf für Menschenrechte und Demokratie geführt wird. Allerdings sollte das nicht das alleinige Hauptaugenmerk sein. Es gibt an der OvGU noch so viel Potential zum Verändern oder Umgestalten und das wird hoffentlich noch, und vor allem bald, geschehen.

nur der Hörsaal 2 unter Wasser stehen würde - und jemand, der dort Prüfung schreibt, hat wohl eher ein Problem mit dem Raum und weniger mit der Klausur ;)

Bevor man sich also niederkniet und zu Gott betet oder Hochwasser-Voodoo puppen bastelt, sollte man sich lieber hinsetzen und lernen oder zur Stimmungssteigerung und Melancholiebekämpfung mit Freunden treffen (das lässt sich beides auch gut kombinieren). Und falls eine kleine Erfrischung von Nöten ist, so könnte man einfach mal nach draußen stürmen und ein wenig im Regen tanzen oder das passende Lied "Regen" von Bodo Wartke vor sich herträllern.

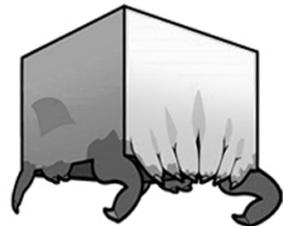
Somit hoffen wir, dass ihr nicht wegschwimmt und eine erfolgreiche Prüfungszeit habt - und natürlich, dass das Wetter bald besser wird und die einzige Sonne in der FIN nicht mehr nur im SUN-Pool vorzufinden ist. [ab]

Spasseite



In dieser Ausgabe dürft ihr das Kind rauslassen und eure Bastelfertigkeiten beweisen. Schneidet den Headcrab an den Rändern aus und steckt die Laschen ineinander. Danach könnt ihr mit ihm machen, was ihr wollt. Ihr könnt ihn auch customizen ;)

Aber seid vorsichtig im Umgang mit Schere oder Teppichmesser!



cubecraft.com

CUBEERCRAFT

Downloaded from
cubecraft.com

Toy design by
Chris Beaumont



Finanzsoftware + Projektmanagement

Q-fin

ist ein innovatives Magdeburger Consulting- und Softwareunternehmen. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Finanzsoftware und Projektmanagement.

Für unser Büro in der Wittenberger Straße 21 in Magdeburg (Nähe Universität) suchen wir studentische Teilzeitkräfte als **Mitarbeiter/In Software Solutions**.

Aufgabenbereich

Ihr arbeitet eigenverantwortlich in flexiblen Softwareprojekten in Magdeburg mit. Zu euren Aufgaben gehört die Konzeption und Implementierung neuer Programme, Schnittstellen und Datenbanken. Dabei erhaltet ihr kompetente Unterstützung durch eure neuen Kollegen.

Eure Qualifikation

- Begonnenes Hochschulstudium der Richtung Informatik (ab drittem Semester)
- Routinierter Umgang mit den gängigen EDV-Office-Programmen
- Datenbankkenntnisse, Entwicklung von Datenbanken und SQL
- Idealerweise Kenntnisse über C++, Python, Visual Basic und Webtechnologien

Ihr verfügt über:

- Hohe Motivation und schnelle Auffassungsgabe
- Ansprechende kommunikative und sichere organisatorische Fähigkeiten
- Ergebnisorientierte, strukturierte Arbeitsweise
- Bereitschaft für eine längerfristige Teilzeitbeschäftigung

Wir bieten:

- Eine vielseitige und interessante Aufgabenstellung als idealen Praxisbezug zu eurem Studium
- Integration in ein dynamisches Team mit hervorragender fachlicher Kompetenz und hoher Motivation
- Unterstützung bei der **Studien-/ Bachelor- bzw. Diplomarbeit**
- Die Chance, uns von eurer Persönlichkeit und euren Fähigkeiten zu überzeugen und nach dem Studium eine neue, anspruchsvolle Aufgabe in unserem Unternehmen zu übernehmen

Interesse?

Dann sendet eine kurze Mail an:

jobs@Q-fin.de

oder schaut in unserem Büro vorbei:



Veranstaltungen im Januar/Februar

29 Ende der Rückmeldung

30

31 Einschreibungsende für Sportkurse in der Semesterpause

01

Mi

03

04 Ende der Vorlesungszeit

05

06

07 Beginn der Prüfungszeit

08 Doktorandentag der FIN

Mi

10

11

12

13

14 Valentinstag

15

Mi

17

18

19

20

21

22

Mi

24

25

26

27

28



LOST



- ▶ Sterben Sie viele epische Tode!
- ▶ Erleben Sie eine Welt mit noch nie dagewesenem Detailreichtum
- ▶ Helfen Sie Honk, dem sympathischen Helden unseres Spiels, einen Weg aus dem Wald zu finden.

Features:



- ▶ Mehr Stunden Frustration, als Entwicklungszeit
- ▶ 5 Verschiedene Screens
- ▶ Ein sinnloses Inventarsystem
- ▶ Unzählige überflüssige Objekte, mit denen man Interagieren kann
-Hasen, Wölfe, Unterhosenwichtel, Briefkästen...
- ▶ Übersichtliches Interface und grammatikalisch korrekte Kommentare
- ▶ Hart codierte Ladezeiten

Systemvoraussetzungen:

- ▶ Windows 3.1
- ▶ 4 MB RAM
- ▶ 3 MB Festplattenspeicher
- ▶ Bildschirmauflösung von 640x480 mit 256 Farben
- ▶ DirectX 11

